

STERN.

schauet und die geheimen Absichten und Bewegungen unserer Herzen beobachtet.“

An die oben zu Anfange des dritten Abschnitts vom Art.: *Sonne*, (S. 377 f.) ausgezogene Bedeutung der Sonne und des Mondes schließt sich folgende. —

„La lettre *G* et l'étoile au milieu du cercle sont le symbole du *Schekinah*“ [s. oben B. 3, S. 514!] „partout où il parait, soit sur le mont Sinai, Salem ou la place, où les Mages de l'orient virent la face céleste du *Messie*, qui sur une base inébranlable a établi son église. désignée par la *houpe dentelée*; les 4 glands sont la figure des vertus cardinales.“ S. oben B. 2, S. 166, Sp. a, und die Artt: RAHMEN und SCHNUR!

In der *maurerisch-theosophischen Enthüllung der vier Grade und ihrer Mysterien* in der Schrift: „Der vierte Grad der FMrei“ u. s. w. wird angegeben:

„Der *flammende Stern* ist als ein Gedächtniß des *Glanzes der Gottheit über der Bundeslade* zu betrachten und bedeutet, daß wir immer den wahren Gott als unsern Führer und Beschützer vor Augen haben sollen.“

Br. von *Born* (s. das *wiener „Journal“*, Jahrg. 1784, Qu. 1, S. 110!) meinte, „daß der *fl. Stern* einen Bezug auf das ewige Feuer haben solle, das in *Salomö's* Tempel brannte.“

„Der *fl. Stern* und das darin auf *Geometrie* gedeutete *G* soll den Werth der Wissenschaften für Geschäftsthätigkeit u. wahren Lebensgenuß andeuten.“ —

STERNE. 427

So „die drei *St. Johannisgrade*“ u. s. w., S. 198; womit S. 95 f. und 98 zu verbinden sind.

Nach dem Gesellenrituale, welches das „System der Freymaurer-Loge in P\*\*\*“ enthält, hatte der Mstr. v. St. zu dem neu aufgenommenen Gesellen zu sagen:

„Heften Sie nun Ihren Blick auf die Wichtigste unserer Hieroglyphen, auf den *flammenden Stern*, der sowol auf dieser Tafel vorgestellt ist, als auch hier oben, als die schönste Zierde der Loge, glänzet. Auch in den ägypt. Mysterien glänzte diese Hieroglyphe schon, aus denen sie auch *Pythagoras* entlehnt hat.“ [S. den Art.: PENTAPLHA!] „Sie ist ein Sinnbild jenes unschätzbaren Lichtes der Vernunft, das der Vater des Lichtes, als einen kostbaren Funken von ihm, in unsrer Seele, seinem Ebenbilde, entzündet hat. Dieses göttliche Geschenk lehret uns das Wahre von dem Falschen, das Wirkliche von dem Scheinbaren, unterscheiden und jede Abstufung des mehr und minder Wahrscheinlichen, des mehr u. minder Schädlichen oder Nützlichen, erkennen. An den richtigen Gebrauch dieses göttlichen Geschenkes aber muß uns der Buchstabe *G* in der Mitte des Sterns unablässlich erinnern. Als der Anfangsbuchstabe des Wortes deutet er auf die *Geometrie*, jene Wissenschaft, die unter allen ihren Schwestern, als die keuscheste Priesterin der Wahrheit, unsren Verstand vor allem Gleiten und Straucheln am Gewissesten bewahret.“]

[STERNE (DIENEUN) sollen bezeichnen:

1) die vollkommne Zahl